

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 10: **Wohnraum für alte Menschen = Habitat pour vieillards = A place to live for the aged**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die neueste

Kitchen Aid

eine Geschirrwashmaschine
grosser Klasse

Auswahl an Modellen

Die Kitchen Aid sind lieferbar:

- zum Einbau, auch in Normküchen
- freistehend
- als Kombination
- fahrbar (mit der Möglichkeit des Umbaus auf Einbau- oder freistehende Maschine)

J. Bornstein AG Zürich
Hobart Maschinen

Verkauf und Service
8021 Zürich 4
Zeughausstrasse 3
Telephon (051) 23 37 16

Filialen und
Servicestellen in:

4000 Basel
Dornacherstrasse 109
Telephon (061) 34 88 10

3074 Bern
Thunstrasse 20, Muri
Telephon (031) 52 29 33

9013 St. Gallen
Zürcherstrasse 35
Telephon (071) 27 34 88

6900 Lugano
Via G. Vegezzi
Telefono (091) 2 31 08

1000 Lausanne
Avenue Tivoli 64
Téléphone (021) 25 39 34

Göhner Normen

Fenster

Küchen

Türen

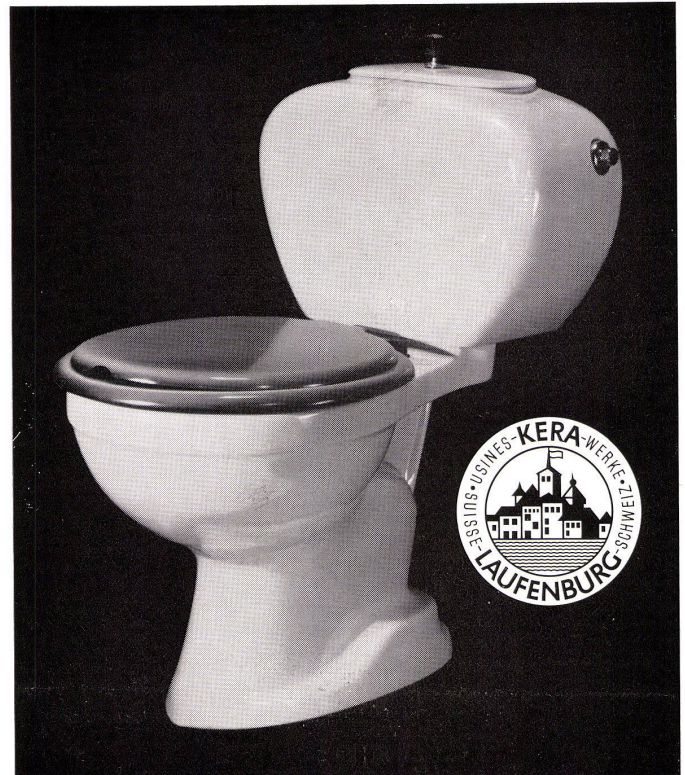


Verlangen Sie bitte Masslisten und Prospekte

Ego Werke AG Altstätten SG Telefon 071 75 27 33,
Filialen in Bern Basel Lugano Landquart Zug Frauenfeld,

Ernst Göhner AG Zürich,

Werner Geisser AG St. Gallen,
Maurice Guyot SA Villeneuve VD, Norba SA Genève/Biel.



Und das ist
die neuzeitliche
POLARIS-WC-Anlage

Kera-Werke AG. Laufenburg/AG

Wer zahlt schon gern hohe Heizkosten-Rechnungen! GADO-Isolierfenster wirken temperaturnausgleichend und helfen dadurch, Heizkosten und Investitionen beim Bau der Heizungsanlagen sparen. GADO-Ganzglasdoppelscheiben bestehen aus 2 Glastafeln, die am Rande homogen miteinander verschweißt sind. Die Luft im Scheibeninnern ist getrocknet. Dieses Luftpolster isoliert gegen Wärme und Kälte und gewährleistet klare Durchsicht. Bessere Raumaussnutzung während der kalten Jahreszeit durch zugfreie Fenster, Kühllhaltung der Räume im Hochsommer und weniger Arbeit beim Fensterputzen: das ist das Ergebnis der temperaturnausgleichenden Eigenschaften von GADO. GADO ist durch vollautomatische Fertigung besonders preisgünstig, vor allem in den 11 Standardmaßen. Außerdem ist nur 1 Rahmenerforderlich. Die Deutsche Tafelglas Aktiengesellschaft · DETAG · 851 Fürth/Bayern, Postfach 25, stellt Ihnen gern Prospekte und Konstruktionsvorschläge zur Verfügung. Bitte schreiben Sie uns an.

Generalvertretung für die Schweiz:

Willy Waller
Zug 2
Postfach 10
Tel. (042) 4 25 66

GADO

Daß diese Leute an ihren Objekten möglichst leicht Geld verdienen wollen und so an der allgemeinen Konjunktur teilhaben, daß diese schnell zusammengeschlagenen sogenannten Häuser die Kosten hochtreiben, weil sie – mangels Qualität – oft lange leerstehen, hat unter anderem die Machwerke nicht ansehlicher gemacht, und die Grundstücke immer kleiner. Zwölf Meter: das eignet sich besser für Reihenhäuser als für hochtrabend angepriesene Ranches. Und schon die minimale Ausstattung läßt hier potentielle Slums entstehen. So wuchert in beängstigendem Tempo die Erosion nicht nur der Landschaft, sondern auch ihrer Bewohner. Das einzige, was von dem Spektakulum übrigbleibt, das von der Werbung so sehr strapaziert wird, ist die spektakulär verpaßte Möglichkeit, aus einem Teil dieser Insel das zu machen, was beispielsweise von Le Corbusier vor mehr als 30 Jahren vorgeschlagen worden ist: Eine Lösung der Grünflächen und Wohntürme wechselnd mit Einzelhäusern – alle Voraussetzungen wären gegeben gewesen. Die Schuld an diesem Desaster liegt nicht nur bei den gewinnsüchtigen Unternehmern und den engstirnigen Möchtegern-Hausbesitzern. Sie liegt zu einem großen Teil bei den Behörden. Der Bürgermeister der Insel sagte in aller Öffentlichkeit, daß die Planung durch die Hintertür gemacht wurde. Durch die Hintertür, das heißt: Die Stadt behält symbolische Stücke Land, verkauft gleichzeitig riesige Flächen aus, verzögert dann lediglich die Genehmigungen, indem sie Schwierigkeiten mit Straßen und öffentlichen Einrichtungen, wie Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation, macht. Das heißt auch Verzicht auf vorgesehene Parks durch Vergabe von Wegerechten für Autobahnen, die weite Areale heute noch vorhandener Grünflächen einnehmen. Und das heißt vor allem: Fehlen eines Generalplans für die Entwicklung der bisher unterentwickelten Insel.

Die Verkehrsplanung liegt ebenso im argen. Außer fünf Expreßstraßen, die den Durchgangsverkehr zu dem benachbarten New Jersey beschleunigen sollen, ist der lokale Verkehr bisher völlig vernachlässigt worden, zumal wenn man amerikanische Verhältnisse der Motorisierung zugrunde legt. Es gibt keine Eisenbahn, und außer einer einzigen Buslinie, die über die Verrazano-Brücke eine Verbindung mit der Untergrundbahn in Brooklyn herstellt, kein organisiertes Massenverkehrsmittel.

Nachdem nunmehr seit Monaten die Unvernunft der «Planung» das Gespräch aller interessierten Kreise, vor allem der Architekten, ist, haben sich auch die Bürger von Staten Island allmählich wachrütteln lassen. Für einen etwa 40 ha großen Distrikt wurde die Manhattan-Einteilung zugunsten einer der Landschaft angepaßten und gemäßen Erschließung rückgängig gemacht. Indes, selbst in diesem Bezirk hat sich der Mottenfraß der individuellen Landschaftszerstörung schon breitgemacht.

Die große Frage, die für Beteiligte und Unbeteiligte bleibt, ist, wie das erwartete Wachstum der Stadt auf die doppelte Einwohnerzahl, wie in den nächsten 30 Jahren erwartet, verkraftet wird. Eine der praktikabelsten Möglichkeiten, in die Zukunft zu denken, hat man veräußert.

H. D. Laun, New York

Mitteilungen aus der Industrie

Planung von Beleuchtungsanlagen für Großräume

Die Forderungen moderner Büroorganisation werden durch Großräume mit beweglicher Arbeitsplatzanordnung erfüllt, wobei sich die Vorteile dieser übersichtlichen Räume nicht nur auf Büroarbeiten beschränken, sondern auch anderen Arbeiten, zum Beispiel dem übersichtlichen Ablauf von Konstruktionsarbeiten, zugute kommen. Großräume dürfen nicht wie konventionelle Büros ausgestattet sein, da hier, abgesehen von der Organisation, ganz andere Maßstäbe für deren technische Ausstattung gegeben sind. Zweckentsprechende Beleuchtung, Klimatisierung und Akustik in Verbindung mit einer angenehmen «Bürolandschaft», gegeben durch Pflanzen, Farbe, Stellwände und Bodenbelag, schaffen dagegen eine günstige arbeitstechnische und arbeitspsychologische Atmosphäre. Die Beleuchtung von Großräumen kann nicht nach den für konventionelle Büros bekannten Regeln erfolgen. Ihre Tiefe bedingt, daß das Tageslicht nicht an allen Arbeitsplätzen in genügender Stärke vorhanden ist. Dazu kommt, daß aus organisatorischen Gründen eine freie Arbeitsplatzorientierung gefordert wird. In Großräumen soll die Arbeitsplatzverteilung den Arbeitsgängen angepaßt sein, was eine gleichmäßige Verteilung der Lichtquellen erforderlich macht.

Die Allgemeinbeleuchtung muß daher so ausgeführt sein, daß jeder Arbeitsplatz, gleich wo, gute Sehverhältnisse erhält. Abgesehen davon, daß eine ausreichende Beleuchtungsstärke vorhanden sein muß, soll die Beleuchtung blendungsfrei sein, eine gute Gleichmäßigkeit, ausreichende Schattigkeit sowie eine angenehme Farbwiedergabe aufweisen.

In Büros konventioneller Bauweise reicht für die Mehrzahl der Arbeitsstunden die Tageslichtbeleuchtung aus. In Großräumen dagegen müssen mindestens die Innenzonen immer künstliches Licht erhalten. Auch die Außenzone wird dann künstlich beleuchtet, wenn zum Beispiel bei starker Sonneneinstrahlung die Blendjalousien geschlossen sein müssen oder das Tageslicht nicht mehr genügt.

Die erforderliche Höhe der Beleuchtungsstärke ist ein Thema, dem Bauherr, Architekt, Klima- und Lichteningenieur ihr besonderes Interesse widmen. Die Frage, ob 1000 lx mittlere Beleuchtungsstärke als Ge-